

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 31 (1905)  
**Heft:** 33  
  
**Artikel:** Frommer Wunsch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-439669>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Votivtafeln.

(Ausprüche Unberühmter.)

**N**an muß nicht nur selber keine Fühneraugen haben, sondern auch seinen Vorgesetzten, der daran leidet. Leo Leistenbruch.  
Blutwurst mit Sauerkraut sind der Abendröte des Scheidenden Jahres zu vergleichen.

Ambrosius Schneckenfraz.

Beim Testamentmachen muß man selber noch am Leben sein und etwas Münze in der Schublade haben. Zeno Zint.

Oft sterben die Menschen unerwartet an einem Herzschlag, aber nicht selten ist auch eine Blinddarmentzündung das Prälium zu einem Immortellenkranz. Xenophon Süßleberli.

Vermäßigtes Apothekerschubladengemengsel heißt man Juliennesuppe und vermäßigte Kollegienheftekräfte heißen Kunstberichte. Ego.

Beide Wurzelsipfel sind gleichweit auseinander, aber ich und meine Frau noch weiter. Heinrich Fühnerschwartz.

Wenn es in der Oper nichts zu sehen gäbe, würden viele Leute auf das Hören verzichten. Alter Ego.

Kantonsrat kann jeder Esel sein, ich könnte heute noch gewählt werden. Theodosius Sälble.

Zu einem guten Weinjahr braucht es hundert Tage Sonnenschein und sonst noch allerlei. Anastasius Immergrün.

Wenn er mich genommen hätte, hätt' ich ihn auch genommen. Leonore Schwälble.

Ich bin ich! Verstanden? Kaspar Kälble.

Eine heiße Rauchwurst mit Kartoffelsalat ist auch nicht links. Zyprian Zed, Unmillionär.

Wenn mich jemand fragen tun täte, ob ich ihn lieben tun täte, so wollt' ich zuerst wissen, ob ich wissen wollte, ob er mich wegen des Sparlassenbüchleins täte lieben. Dann täte ich's lieber nicht tun. Zephora Eifenzwid.

Die Erde ist eine kugelförmige Kugel, dennoch haben die Menschen so viel Eßiges (manchmal auch Dreckiges). Tertius Ego.

Nur im Schweinefleisch sind Trichinen, darum nehmen christlich gesinnte Metzger Hundefleisch zu den Schweinewürsten, manchmal auch von solchen Kindern, die Droschken gezogen. Fritz Fraß.



Wenn Mannsmenschen in der Kneipe und in ihren Tabatwollen hocken, dann schauen sie so selbstgefällig und dummstolz drein, als wären sie im Zigarrennebel wirkliche Götter, die donnern und blitzen dürften nach ihrem Gutdünken, ihnen zur Lust und dem ewig Weiblichen zur Qual. Aber, gottlob, ihnen fehlen die Blitze, wie sie aus den Augen des schönen Geschlechtes illegal hervorbrehen und in den schwarzen Herzen der Mannsmichel aufgeschpelt, dürre Hobelspäne entzündend, oder Strohlöpfe in hellen Flammen auflodern lassen. Wie sad und wäferig sind ihre hunderten Schlagworte und schafbockigen Wiße. Und als ich mich zu Hause setzte, hat mein empörter Poetengeist folgende Zeilen auf's Papier gezaubert.

O, ihr dummen Zwerchfellschütter über wa'r'e Schwiegermütter!  
O, du dumme Nachgewalt, wo die brave Jungfrau alt!  
Schwiegermütter müssen eben bei den jungen Raffen leben.  
Alle Jungfern sind genug vorgeflicht, immer klug.  
Es verdienen Wiß und Volgen nur die blöden Sagesstolzen;  
Was die Kerle täglich sind merkt sogar, wer taub und blind.  
Sie betrügen hint' und vornen und es wandelt wie auf Dornen  
Jedes Fräulein, das da hofft, weil der freche Dursche oft  
Schmeichelnd kommt, sie zu besuchen! — Sagesstolzen zu verfluchen  
Ist Verdienst zu jeder Zeit, und ich selber bin bereit,  
Solches flott zu treiben täglich. Immer freut es mich unsäglich,  
Wenn die Schwestern mitzuhalten zornentbrannt die Lippen spalten,  
Weil es mir und ihnen wohlthut, wo der Teufel Männer holt!  
Die sich frech um uns bewerben und so schüftig lebzig sterben.  
Ueberhaupt was männlich trampelt, Liebe, Geld und Zeit verplampt!  
Kann man so ihr Tun betrachten, muß man alle hoch verachten;  
Alle werden tief geschächt, weil man unsern Wert verkehrt.  
Was war Adam denn gewesen, was wir deutlich gerne lesen?  
Stund er nicht am Felseneck als ein nasses Häuflein Dr...?  
Und wir sollten ihn verebeln!? Wie ein Fudel sein umwebeln?  
Nein, ihr seid dazu nicht da, eins mit mir! Eulalia.

Wäre Schiller kein großer Dichter gewesen, er wäre lange nicht so berühmt geworden. Karl Emil August Franzbrummer,  
Doktor der Philosophie und Privatdozent.

Die bissigsten Leute sind manchmal die, die keine Zähne mehr haben. Ego quartus.

Die meisten Leute werden erst recht lebendig, wenn sie sich zu Tode ärgern. Ego quintus.

„Leben und Lebenlassen ist ein schöner Spruch, aber zu einem fastigen Gänsebraten gehört halt doch ein Todesfall.“ Casar Trümpi.

Das hab' ich immer gesagt: Wenn die Russen nicht gewinnen, so verlieren sie. Mathilde Bämpfi.

Die Gaunersprache ist das ächteste Volapük; sie hat aus allen Sprachen das Nötige zusammengebstohlen und an einer hebräischen Zudentunte auf den Tisch gebracht. Levi Ratansohn.

Wenn ich nur wüßte, was ich erfinden soll, an's Berühmtsein wollt' ich mich bald gewöhnen. Pyllades Weißgrund.

Eine wahrhaftige Fleischsuppe hat Gettaugen, ein braves Stüd Schweizerkäse hat noch schönere Augen; sogar die Erdäpfel im Keller haben Augen; aber deine Augen, Gulda Wunderzinkli, sind die allerhöchsten Augen. Dein heiliggeliebter Kaveri,  
Gemeindefschreiber in Bezügen.

Zu einem Fäßchen Austern paßt eine Flasche Chablis am besten und drittens ein Freund, der uns dazu einladet. Eugen Sansgène.

„Siehe fest, o Vaterland!“ wird meistens gesungen, wenn man meint, der Boden fange an zu wackeln. Geiri Goldrio.

Wenn ein lebenswürdiges Mädchen mit einem lebenswürdigen Jüngling einen lobenswürdigen Schoppen trinkt, so hat Niemand nichts dagegen einzuwenden. Nikolaus Dachpfeifer.

Wenn man dem Teufel den kleinen Finger gibt, so nimmt er gleich die ganze Hand; wenn man ihn aber tapfer an den Hörnern schüttelt, so stinkt er vor Angst wie ein Automobil und rennt heulend zu seiner Großmutter. Leo Berchli.

Es ist kein Fädelein so fein gesponnen,  
Es kommt doch endlich an die Sonnen;  
Es ist kein Fädelein im Land so verdorben,  
Es hat in drei Tagen sechs Taler erworben. Vox populi.

**N**ach Rußland will die Heilsarmee, ein Offizier soll's vorbereiten; Noch vor dem nächsten Winterchnee bekämpfen sie Gottlosigkeit. Der General, der tapfere Booth, verachtet Strid und Bombentod.

Zur Sache spricht der edle Zar: die Heilsarmee bezweckt ja Bildung, Das tut nicht not — warum nicht gar! die Schulen bringen nur Verwilderung. Rebellen lernen Streit und Haß, die Heilsarmee ist nicht am Platz.

Ich spreche jeden Kulius frei, was bei den Narren Beifall findet; Kommt aber bess're Zeit herbei, dann wird den Regern aufgekündet. Es muß die russische Armee bald Sieger sein zu Land und See.

Was brauchen wir die Heilsarmee, ich handle selber heilsarmeelig; Und tut es auch ein wenig weh, Soldaten werden alle selig, Mit Wibern, die ja heilig sind, und Japankugeln geht's geschwind.

Nun denkt er nach, der große Zar, ob's etwa nicht ein Vorteil wäre, Wenn dennoch auf ein kleines Jahr die Heilsarmee allda verlehre; Man könnte doch von ihr indessen ein schönes Steuergeld erpressen.

Gar gnädig spricht der große Zar: „Ich will die Durschen dennoch dulden, „Doch nur, wenn sie bezahlen bar, was wir den Japanseufeln schulden. „Ich will den Frieden, weil ich muß, die Heilsarmee zum Lieberfluß.“

### Frommer Wunsch.

Wenn sie nur den Frieden nicht beschließen,  
Japanesen, Russen machen ließen!  
Wenn wir Neuigkeiten nicht genießen  
Wie die braven Leute sich erschießen,  
Wie so breite, rote Wäچه fließen,  
Wegen Bajonetten oder Spießen,  
Wie sich Weibertränen dick ergießen,  
Würde Bangweil für die Welt erspießen,  
Was halt eben wäre zum Verdrießen.

### Bureaukraten-Blech.

Die welschen Kantone haben auf einer Konferenz in Bern beschloffen, daß die Nummerschilder für Automobile und Velos jedes Jahr im fiskalischen Interesse die Form zu wechseln haben, für 1907 soll sie oval sein. Da jedes Jahr zirka 100,000, in Worten: hunderttausend Schilde in Frage kommen, so können sich die Blechfabrikanten freuen — daß die welschen Bureaukraten auch welsche sind! —